

HINTERGRUND

Allgemeinärzte gesucht

In den Vereinigten Staaten bahnt sich ein gravierendes Versorgungs-Problem mit Hausärzten an. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

„Man läßt uns im Regen stehen“



Lauter Absagen von Politikern bekam Sachsen-Anhalts Hausärzteschef Andreas Petri zum Hausärzteschäftstag in Wernigerode. **8**

Erinnerung ans DDR-System



Sachsens Kammerchef Jan Schulze sieht im Reformentwurf viele Ähnlichkeiten mit der Staatsmedizin in der früheren DDR. **9**

MEDIZIN

Steroidarme Therapie bei Asthma

Für Patienten mit Asthma hat sich die steroidarme Therapie bewährt. Ein neues Dosieraerosol mit einer Fixkombination hat besonders kleine Partikel. **11**

WIRTSCHAFT

Privatpatienten müssen zuzahlen

Die PKV macht der auf Prostata-Eingriffe spezialisierten Hamburger Martini-Klinik Ärger. **14**

PANORAMA

„Wie Handschuhe voll Sand“

Zwei Dokumentationen und ein Fernsehfilm widmen sich heute abend auf Arte der Amyotrophen Lateralsklerose. **16**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: (0 61 02) 50 60

Fax: (0 61 02) 50 61 77

Redaktion: (0 61 02) 50 60

Tel.: (0 61 02) 5 88 70

Fax: (0 61 02) 5 87 40

Verlag:

25. B
26091X .ig.de
3R MED ung.de

teile für Haus- und Fachärzte hat.

Niedergelassene Ärzte in Stuttgart reagierten im Herbst besorgt als Pläne für zwei Klinik-MVZ bekannt wurden. Sie fürchteten unfaire Konkurrenz. Angesichts der Steuer-Subventionen für die Kliniken trete die „Konkurrenz finanziell gestärkt durch unsere Steuergelder gegen uns an“, klagte der Chef von Medi in Stuttgart, Dr. Norbert Metke (wir berichteten). Der Ärzte-Verbund warnte, die Niedergelassenen würden ihr Einweisungsverhalten ändern, falls das Katharinen- und das Marien-Hospital ihre Pläne umsetzen.

IGeL-Erfolg durch viele Infos

NEU-ISENBURG (eb). Wiederholt sollten Patienten im Laufe eines Praxisbesuchs auf IGeL-Angebote hingewiesen werden. Nur so, sagt Marketing-Experte Professor Gerhard Riegl aus Augsburg, werde die Information von den Patienten auch richtig wahrgenommen. Ärzte müßten aber darauf achten, seriös über die Selbstzahlerleistungen aufzuklären. **Siehe Seite 13**

Erfolg für Physiotherapie bei Tennisellbogen

Drei gängige Therapien bei Tennisellbogen verglichen / Langfristig haben Injektionen keinen Vorteil

ST. LUCIA (Rö). Steroidinjektionen, Physiotherapie und Abwarten sind drei gängige Maßnahmen bei der Therapie von Patienten mit Tennisellbogen. Welche aber ist die effektivste? Langfristig ist Physiotherapie ebenso wie das Abwarten jedenfalls den Injektionen überlegen.

Dies ist das Ergebnis einer Vergleichsuntersuchung zu den drei

Therapiemethoden. Gemacht hat die Untersuchung Dr. Bill Vincenzino zusammen mit Kollegen von der Universität von Queensland in St. Lucia in Australien (BMJ, 333, 2006, 939).

Die Wissenschaftler haben in ihre Studie 198 Patienten aufgenommen, die seit mindestens sechs Wochen einen Tennisellbogen hatten. Sie wurden nach einer von drei Methoden behandelt. Je-

ab, ob ein Patient nach der Op wieder einbestellt oder ambulant weiterversorgt wird. Auch darf die Klinik das Leistungsspektrum ihres MVZ nicht ohne Absprache mit Medi ausweiten.

Schließlich übernehmen Niedergelassene bei bestimmten Indikationen prä- und poststationäre Leistungen, die sonst in der Klinik-Fallpauschale enthalten sind. Abgerechnet wird nach GOÄ. „Das ist eine Win-Win-Lösung für alle Beteiligten“, sagt Metke. Er glaubt, daß die Vereinbarung Schule machen kann. Denn ein Konsens mit der anderen Klinik steht noch aus. **Siehe auch Seiten 2 und 7**

BERLIN (af). Ärzteverbände und Krankenversicherer wollen die Gesundheitsreform notfalls vor dem Bundesverfassungsgericht kippen. Sie sehen die Grundrechte ihrer Mitglieder und Mitarbeiter verletzt. Die Verbände selbst haben kein Klagerecht in Karlsruhe. Strittig ist unter anderem der geplante Basistarif bei den Privaten Krankenversicherern. **Siehe Seite 6**

Pulsoximetrie auf der Fingerspitze

DÜSSELDORF (eb). Viele nützliche Geräte sind auch dieses Jahr wieder auf der Medica in Düsseldorf, der weltweit größten Medizin-Messe, vorgestellt worden. Innovationen gab es bei den kleinen praktischen Geräten. Ein

Beispiel sind kleine, farbige Pulsoximeter. Sie kommen wie eine Menge der Neuigkeiten aus China. Natürlich gab es auch viele Großgeräte wie Röntgensystem internationaler Spitzentechnik. **Siehe auch Seiten 4, 10 und 12**

Paclitaxel-Ballon bremst Stenose

HOMBURG/SAAR (Rö). Die Therapie mit einem Arzneimittelbeschichteten Katheter bei In-Stent-Stenosen reduziert das Risiko für weitere Restenosen. Das hat eine Pilotstudie mit einem Paclitaxel-Katheter belegt, berichtet Dr. Bruno Scheller vom Uniklinikum Homburg/Saar (NEJM, online). Jeweils 26 Patienten waren mit einem beschichteten und einem unbeschichteten Ballon behandelt worden. Nach zwölf Monaten gab es beim kombinierten Endpunkt aus Revaskularisierung, Herzinfarkt, Schlaganfall oder Tod signifikante Unterschiede: vier Prozent beim beschichteten, 31 Prozent beim unbeschichteten Ballon.

Lebenslänglich für Todespfleger

KEMPTEN (dpa). Im sogenannten Todespflegerprozeß hat das Landgericht Kempten den Angeklagten gestern wegen mehrfachen Mordes und Totschlags zu lebenslanger Haft verurteilt.

Das Gericht sah es als erwiesen an, daß der ehemalige Krankenpfleger 28 Patienten im Krankenhaus in Sonthofen mit einem Medikamenten-Mix zu Tode gespritzt hat. Im einzelnen gingen die Richter bei dem größten Fall von Serienentötungen in der deutschen Nachkriegsgeschichte in zwölf Fällen von Mord aus. In 15 Fällen sahen sie Totschlag sowie in einem Fall Tötung auf Verlangen als erwiesen an. **Siehe auch Seite 3**

Physiotherapie bei Tennisellbogen

umgekehrt. 47 von 65 mit Injektionen Behandelten hatten dann erneut Beschwerden. Kurzfristig war Physiotherapie auch besser als eine abwartende Strategie. Langfristig gab es zwischen den beiden Methoden allerdings keinen Unterschied mehr. Dies lag einfach daran, daß die meisten Patienten in beiden Gruppen kaum noch Beschwerden hatten, berichteten die Kollegen

Ergebnis: Nach sechs Wochen hatten Kortikosteroid-Injektionen einen signifikant besseren Effekt gehabt als Physiotherapie. Nach einem Jahr allerdings war es genau